

Firmen nachgefragt worden waren... (Text continues with details of a legal case or administrative matter.)

Wescheint an jedem Werktag... (Text regarding legal notices or court proceedings.)

# Der Gefellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt  
Montag den 3. April 1922

Nr. 78

96. Jahrgang

### Eine Schlichtungsordnung.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat dem Reichstag den Entwurf einer Schlichtungsordnung unterbreitet... (Text details the proposed arbitration order for labor disputes.)

Der Gedanke, auf die Arbeitskämpfe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer... (Text discusses the historical context and goals of the arbitration order.)

Diese gesetzliche Regelung wird nun durch die vorgelegte Schlichtungsordnung... (Text explains the implementation of the order.)

In die Schlichtungsordnung sind Arbeitgeber u. Arbeitnehmer ohne Unterschied... (Text describes the scope and application of the order.)

Der Aufbau der Schlichtungsbehörden erfolgt in drei Stufen... (Text outlines the organizational structure of the arbitration bodies.)

Als grundsätzlich wichtig ist vor allem hervorzuheben... (Text emphasizes key principles of the arbitration process.)

Wirkung angelegt ist, oder soweit sich die Parteien ihm unterwerfen haben... (Text discusses the legal effect of the arbitration order.)

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. April. Auf der gestrigen Reichstags-Sitzung haben zunächst Anträge... (Text reports on the legislative proceedings in the Reichstag.)

### Erzherzog Karl gestorben.

Wien, 1. April. Nach einer heute nachmittag hier eingetroffenen Meldung... (Text reports on the death of Archduke Charles.)

Die Nachricht von dem Tode des ehemaligen Kaisers von Oesterreich... (Text provides details about the late Archduke's life and legacy.)

Kaiser Karl, der ein Alter von nicht ganz 35 Jahren erreicht hat... (Text mentions the emperor's age and health.)

Regierungsform einzuführen und als Herrscher in das Land zurückzuführen... (Text discusses political and military matters.)

### Kleine politische Nachrichten.

#### Der englisch-irische Friede.

London, 1. April. Das Gesetz über das englisch-irische Abkommen... (Text reports on the Anglo-Irish agreement.)

#### Der Schiedsspruch Calonder in den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Genf, 1. April. Wie man hört, wird der Präsident Calonder... (Text reports on the arbitration award in the Polish-German talks.)

#### Die deutsche Abordnung für Genoa.

Als deutsche Hauptdelegierte werden nach Genoa gehen: Dr. Wirth... (Text lists the German delegation for the Genoa conference.)

#### Die türkischen Forderungen.

Konstantinopel, 1. April. Der Ministerpräsident hat die Ausarbeitung... (Text reports on Turkish demands during the peace negotiations.)

#### Der türkische Frieden.

London, 1. April. Im Oberhaus erklärte Lord Curzon... (Text reports on British views on the Turkish peace process.)

Konstantinopel, 1. April. Aus Ankara wird gemeldet, daß der... (Text reports on news from Ankara regarding the peace talks.)

#### Der amerikanische Kredit für Oesterreich.

Paris, 1. April. Nach einer Meldung des "New York Herald"... (Text reports on the American loan for Austria.)

#### Miserando's Reise nach Marokko.

Paris, 1. April. Der Präsident der französischen Republik... (Text reports on the Moroccan expedition.)

#### Keine Herabsetzung der belgischen Dienstpflicht.

Brüssel, 1. April. Die belgische Kammer lehnte mit 82 gegen... (Text reports on the Belgian conscription law.)

#### Die deutschen Reparationen.

London, 31. März. Nach einer Meldung des Berliner Korrespondenten... (Text reports on the German reparations issue.)

#### Die Aufbringung der amerikanischen Besatzungskosten durch Deutschland.

Paris, 1. April. Nach der "Chicago Tribune" haben gestern... (Text reports on the cost of American occupation forces.)

#### Der neue Reichsernährungsminister.

Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Anton... (Text reports on the appointment of the new minister.)

#### Verhaftung von Ausländern in Petersburg als Gennagelohn.

Berlin, 1. April. Dem "Rai" zufolge sind in Petersburg... (Text reports on the arrest of foreigners in St. Petersburg.)



hauptsächlich solcher, die vor kurzem aus dem Ausland angekommen sind. Der Krasnoj's Gazette zufolge sind diese Vertreter der Bourgeoisie als Geiseln zu betrachten und zwar als feste Garantie für die Sicherheit der Sowjetdelegation im Auslande.

#### Hilfe für die Wolgadenutschen.

Berlin, 1. April. Wie das deutsche Rote Kreuz im "B. Z." mitteilt, ist der erste Transport von Lebensmitteln für die Wolgadenutschen, der aus den aus Amerika überlandeten Schiffen beschafft worden ist, unverzüglich in Sorotom angekommen. Die Lebensmittel werden in der Weise verteilt, daß etwa 4000 erwachsene Kolonisten einen Monat lang ernährt werden können. Ein weiterer Lebensmitteltransport geht demnächst ab.

#### Roshauser Saluta.

W.P.A. Am 14. März wurden auf der sog. "Schwarzen" folgende Roshauser Preise für ausländische Saluta gezahlt: 1 Pfund Sterling = 7900000 Sowjetrubel, 1 Dollar = 965000 Rubel, 1 deutsche Mark = 6000 Rubel, 1 franz. Franken = 75000 Rubel, 1 10 Rubel-Goldstück = 4800000 Rubel, 1 spanische Mark = 28000 Rubel.

#### Das Problem der internationalen Antife.

Paris, 1. April. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Kommunique: Die Kommission hat die Bildung eines Sachverständigenausschusses beschlossen, die Studien mache und der Reparationskommission einen Bericht einreichen soll über die Bedingungen, zu denen die deutsche Regierung eine oder mehrere Anteile im Ausland aufnehmen könnte, deren Ertrag für den teilweisen Rückbau der Reparations Schuld verwendet würde. Es werden zu diesem Zweck besonders sachverständige Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern berufen, auch aus solchen, die bei der Reparationskommission nicht vertreten sind.

#### Chamberlain über Senna.

London, 1. April. Chamberlain erklärte in einer Rede in Westminster, die Welt brauche Ruhe in allen Zonen und Vergessen aller Streitigkeiten. Die britische Regierung betrachte Senna als einen nützlichen und notwendigen Schritt zur Wiederherstellung der Welt. Großbritannien sei mehr als irgend ein anderes Land auf den Ausfuhrhandel angewiesen. Solange der Handel Europas nicht in Ordnung gebracht werde, müsse Großbritannien weiter leiden.

#### Der Wortlaut des Vertrauensvotums für Lloyd George.

London, 1. April. Chamberlain teilte im Unterhaus den Wortlaut der Entschließung mit, die Lloyd George am nächsten Freitag dem Unterhaus vorlegen werde. Diese lautet wie folgt: Das Unterhaus billigt die Resolution, die der Oberste Rat in Cannes als die Grundlage der Konferenz von Senna angenommen hat und wird die Regierung seiner Majestät bei dem Versuch, ihr Wirksamkeit zu verschaffen, unterstützen.

#### Der Bergarbeiterstreik in Amerika.

New-York, 1. April. In letzter Stunde ist im amerikanischen Kongress der Versuch gemacht worden, den drohenden Bergarbeiterstreik durch Verhandlungen beizulegen. Verhandlungen sind demgegenüber im Gange.

Paris, 1. April. Nach einer Havasmeldung aus New-York hat nach Rücksichten aus dem Bergwerksgebiet um Witternacht jede Arbeit in den Gruben aufgehört. Nur im Staate Connecticut, in dem ein einjähriger Arbeitsvertrag mit 5000 Bergarbeitern besteht, wird weitergearbeitet.

#### Dr. Stresemann über das Vertrauensvotum und die große Koalition.

Hamburg, 1. April. Anlässlich einer Bismardinnerungsfeier hielt gestern Abend Dr. Stresemann eine Rede, in der er u. a. Ausführungen über die legitimen parlamentarischen Vorzüge machte. Er begründete vor allem das Eintreten der Deutschen Volkspartei für das Vertrauensvotum und wies darauf hin, daß es sich in dieser Stunde nicht darum

handelt, für oder gegen die Person Dr. Brücker zu stimmen, sondern nur für Deutschland einzutreten. So, wie die Verhältnisse in der Gegenwart liegen, sei ohne die Mitarbeit der Sozialdemokratie keine Politik zu machen. Das höchste Gebot sei es, daß das Parlament nicht in völliger Einmütigkeit hinter das Rad der Zeit getrieben sei, sondern der Verhandlung der Verhandlung. Der Redner schloß: Wir hören heute immer wieder den Ruf nach dem starken Mann. Wir wollen nicht warten, bis uns ein Diktator erteilt. Es geht vor allem die Funktionen schaffen im Volk, damit der kommende Staatsmann etwas findet, das ihn trägt. Wenn sich die Deutsche Volkspartei heute entscheiden würde, mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen, weil vorläufig nicht ohne sie zu regieren ist, dann handelt es sich um die Geistesrichtung, weil das Staatsinteresse ihre Handlung bestimmt.

## Warnung!

Es ist eine alte Erfahrungssache, daß die Zeitungsleser, die aus irgend welchen Gründen zum Vierteljahresanfang die Zeitung abbestellen oder vergessen, sie neu zu bestellen, schon nach wenigen Tagen einsehen, daß sie ohne Zeitung außerhalb der Welt stehen. Wenn sie inzwischen nicht schon einen erheblichen wirtschaftlichen Schaden durch Unkenntnis der Lage erlitten haben, so sind sie doch durch die Berichterstattung infolgedessen erlitten, als es nicht möglich ist, die inzwischen erschienenen Exemplare in voller Zahl nachzuliefern. Wir machen unsere Leser auf diese Umstände nochmals aufmerksam.

Verlag des „Gesellschafter“.

#### Erhöhung der Postgebühren.

##### Fernbriefporto 3-4 Mark.

Berlin, 1. April. Im Hauptauschuß des Reichstags führte Reichspostminister Gieseler aus, daß die Postverwaltung von dem jährlichen Mehrbedarf infolge der Beförderung und Vervielfachung im Rechnungsjahr 1922 500 Millionen Mark durch Mehrertrag aus den laufenden Gebühren und aus Ersparnissen aufbringen könne. Es bleibe aber immer noch ein mehrschichtiges Minderdefizit. Um dieses auszugleichen, seien die Fernbriefgebühren von 2 auf 3 A zu steigern und dementsprechend auch die übrigen Briefpostgebühren zu erhöhen. Der Oberbriefverleger und der Postverleger in der Reichspost bedürfen der Ermöglichung. Beim Telegramm sei an eine Steigerung der Wortgebühr von 1 A auf 1,50 A gedacht. Bei den Fernsprechtelegraphen sei zu dem jetzigen Gebührenaufschlag von 80 Proz. ein nochmaliger Aufschlag von 60 Proz. geplant. Im ganzen ergebe sich demnach eine jährliche Mehrertragnahme von rund 4 Milliarden Mark. Aus den gestrigen Beschlüssen des Hauptauschusses zur neuen Beförderungsvorlage ergebe sich ein weiterer jährlicher Mehrbedarf von 1 1/2 Milliarden Mark, der nur durch eine weitere Steigerung der geplanten Gebührenerhöhung zu gewinnen sei. Als Ausgangspunkt für diese Steigerung habe wieder die Fernbriefgebühr zu dienen und zwar müsse dann diese Gebühr statt auf 3 auf 4 A bemessen werden. Bei den Telegrammen sei eine Steigerung über den Satz von 1,50 A für das Wort zur Zeit nicht möglich.

#### Aus aller Welt.

##### Eindbruch in die Eisenbahnstationen.

Wie der "B. Z.-A." aus Danzig berichtet, drangen Eindringlinge in die dortige Eisenbahnstationen ein und raubten aus dem Geldschrank nahezu 1 Million deutsche Mark.

##### Verantworte Rote-Kreuz-Gelder.

Offen, 1. April. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat nach 7wöchiger Verhandlung den ehemaligen Kommissar des Roten Kreuzes, Ernst Döbra, wegen Verleitung zum Meineid und Untreue zu einer Justizhaustrafe

von 2 Jahren und 9 Monaten, sowie wegen Zoll- u. Steuerhinterziehung zu 1371770 A Geldstrafe verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Döbra, der schon vielfach schwer vorbestraft war, hatte es verstanden, sich nach dem Krieg seine Anstellung beim Roten Kreuz zu verschaffen. In seiner Stellung hat er die ihm anvertrauten Gelder in Höhe von mehreren Millionen veruntreut und zum Teil zu Schiebergeschäften verwendet.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 3. April 1922.

**Diensterledigung.** Die Bewerber um eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Kienitz haben sich laut Staatsanzeiger bis zum 22. April 1922 bei dem Obang-Oberlehrer zu melden. Die Schulverhältnisse sind neu zu regeln.

**Höhere Justizdienstprüfung.** Auf Grund der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung wurden 10 Referendare zu Gerichtsstellen bestellt.

**Konfirmationsfest.** Der Ehrentag unserer Konfirmanden zeigte ein nicht besonders freundliches Gesicht. Immerhin hielt der Himmel an sich, und die Konfirmationsfeier machte einen Besuch, die aufgemerksamen Wege zu trocken, jedoch es sich sogar spazieren geben ließ. Die kirchliche Feier am Sonntag wurde durch Darbietungen des Ber. Vebier- und Sängerkonzertes geschmückt.

**Mütterabend.** Kinderbewahranstalt, die sich schon viele Verdienste um die Kleinen unserer Stadt erworben hat in jahrelanger treuer Tätigkeit, führte diesen Winter wöchentliche Mütterabende ein, wo bei Gesang und Handarbeiten Stockmagers Abrahamstischen zur Verfügung kam, an das sich eigene Erfahrungen und Erfahrungen in ersten u. frohen Zeiten des Familienlebens knüpfen. Diese Woche fanden die Gesamtkonfirmanten ihren Abgang und jeder der beteiligten Frauen wird wohl dankbaren Herzens der Bitterkeit gedenken und bei ihren Alltagspflichten gerne sich der schönen Abende erinnern, wo folgende Worte, die den Teilnehmerinnen als Andenken überreicht wurden, sicher das Jährige betragen:

Gang Schwestern floßt im Herbst an  
Die Frage: ob ich kommen kann  
Am Montag Abend, um gemein  
Mit Müttern froh vereint zu sein?  
Ich kam — und wir besprachen leicht  
Was arab an Herz und Seele spricht  
Was Mütterpflichten und vom Leben  
Für Mann und Kind, von Zeit und beiden,  
Was Ernst der Zeit und Ewigkeiten,  
Wie wir durch Kämpfen und durch Leiden  
An sein Hand, auf sicherer Bahn  
Gemeinsam wählten „Amen“.

Und heut in letzter Abendstunde  
Berlin's wir uns von' Wort zum Bunde  
Lein unsern Häusern vorzuführen  
Bis wir im Herbst uns wiedersehen.  
Und geht wohl ein Jahr auf Reisen  
Ein zu dem Land, das froh wir preisen,  
Und trägt wohl eine Zeit und Still  
Im Herzen immer: „Wir Gott will“.  
Nur sehr oft uns vertraut gehn  
An seiner Hand, zum Wiedersehen.

**Erhöhung der Gebühren für Pakete, Telegramme und Ferngespräche im Auslandsverkehr.** Die anstehende Beschließung des deutschen Reichsrates und die Postverwaltung, bei der Gebührenerhöhung im Auslandsverkehr, die seit dem 24. März auf 66 A für den Goldfrank festgesetzt ist, vom 1. April an wieder eine Erhöhung auf 68 A eintreten zu lassen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangaben auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Weiter alle Einzelheiten gehen die Postämter kund.

**Erhöhung der Kammergebühren.** Infolge einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern werden die Kammergebühren vom 1. April ab bis auf weiteres auf das Abende der Höhe vom 1. Juli 1919 erhöht. Damit beträgt die Grundgebühr für jedes

Wo dich das Schicksal hingestellt,  
Sei treu im Guck und Rieken,  
Bist du kein Bauer in der Welt,  
trag' Mühsal zu den Steinen!

Wlg. Wegweiser.

## Lichtenstein.

107)

#### Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Hal Willkomm!“ rief der Herzog, mein getreuer Lichtenstein! So leicht keh' ich Euch Rede, laßt mich nur zuvor dies Pergament unterzeichnen.“

„Erhaben Euer Durchlaucht,“ sagte der alte Mann. „Ihr habt mir eine Stimme zugelegt in Eurem Rat, doch ich nicht auch wissen um die erste Verordnung, die Ihr an Euer Land ergehen laßt?“

„Mit Eurer höchsten Erlaubnis,“ fiel Ambrosius Voland heftig ein, „das Ding hat Alle; die Bürgerchaft von Stuttgart verlammt sich schon auf der Wiege. Diese Schrift muß ihr vorgelesen werden. Es hat wahrhaftig Alle.“

„Nun, Ambrosius,“ sagte der Herzog, „so gar eilig ist es nicht, daß wir unserem alten Freund die Sache nicht mitteilen sollten. Wir haben nämlich beschlossen, uns huldigen zu lassen, und zwar nach neuen Verträgen und Gesetzen. Die alten sind null und nichtig.“

„Das habt Ihr beschlossen?“ Am Gottes willen, habt Ihr auch bedacht, zu was dies führt? Habt Ihr nicht erst vor wenigen Jahren den Tübinger Vertrag beschworen?“

„Tübinger?“ rief der Herzog mit scherzlicher Stimme, indem seine Augen vor Jota glühten. „Tübinger! Kenne dies Wort nicht mehr! Dort hatte ich all meine Hoffnung, dort war mein Land, meine Stube, ha! Und dort haben sie mich verraten und verkauft. Haben sie ihren Eid vergessen, bei Sankt Hubertus, so ist mein Gedächtnis auch nicht länger. Tübinger Vertrag? Ich sag', der Teufel soll alles holen, was mit diesem Namen sich verknüpft.“

„Aber bedenken Euer Durchlaucht,“ sprach Lichtenstein,

von diesem Ausbruch der Leidenschaft erschüttert, bedenkt doch, welchen Eindruck ein solcher Schritt auf das Land machen muß. Noch habt Ihr nichts als Günstigkeit und die Begehr; noch liegen in Urach, Alpirs, Tübingen, Göppingen überall bündische Befestigungen. Wird die Landtschaft Euch bestreben, den Bund zu verlassen, wenn sie hört, auf welche neue Ordnung sie huldigen soll?“

„Ich sag': ist mir die Landtschaft beigegeben, als ich Württemberg mit dem Rücken ansehen mußte? Sie haben mich laufen lassen und dem Bund gehuldigt.“

„Verzeht mir, Herr Herzog,“ entgegnete der Alte mit bewegter Stimme, „den ist nicht alle. Ich weiß noch wohl den Tag der Blaudenken. Wer hielt da zu Euch, als die Schmeiher absagen? Wer hat Euch nicht vom Land zu lassen? Wer wollte Euch sein Leben opfern? Das waren achttausend Württemberger. Habt Ihr den Tag vergessen?“

„Ei, ei, Wertester,“ sagte der Kanzler, dem es nicht entging, welche mächtigen Eindrücke diese Worte auf Ulrich machten. „Ei, Ihr sprecht doch auch etwas zu lässlich. Ist übrigens jetzt noch gar nicht die Rede von damals, sondern von jetzt. Die Landtschaft ist von der alten Huldigung gänzlich abgekommene, hat dem Herde eine andere Huldigung getan. Seine Durchlaucht ist jetzt als ein neu angekommener Herr anzusehen. Er hat das Land mit Gewalt erobert, hat sich nun der Bund auf besondere Verträge huldigen lassen, so kann es der Herzog ebenso halten. Neuer Herr, neue Gesetz. Man kann sich in allerwege nach eigenem Gutdünken huldigen lassen. Soll ich die Feder einstecken, gnädiger Herr?“

„Herr Kanzler,“ sagte Lichtenstein mit fester Stimme. „Gäbe alle mögliche Ehrfurcht vor Eurer Gelährtheit und Einsicht, aber was Ihr da sagt ist grundfaßch und kein guter Rat. Jetzt all es zu wissen, wen das Volk liebt. Der Bund hat durch sein Wollen im Lande alles gerichtet aufgehoben. Es war die rechte Zeit, daß seine Durchlaucht wieder kam, jetzt liegen ihm alle Herzen zu. Wird er sie nicht gemalt von sich stoßen, wenn er alles Alte mauerst und nach eigener neuerer Schöpfung schaltet und waltet? O bedenkt, bedenkt, die Liebe eines Volkes ist eine mächtige Stütze.“

Der Herzog stand mit untergeschlagenen Armen da, differ vor sich hinstehend, er antwortete nicht. Desto stärker tat dies der Kanzler im gelben Mäntelchen. „Ei, hi hi! Wo habt Ihr die schönen Sprüchelein her, Liebster, hochge-

schähter? Liebe des Volkes, sagt Ihr? Schon die Römer wußten, was davon zu halten sei. Seitenblasen, Seitenblasen! Güt' Euch für geschelter gehalten. Wer ist denn das Land? Hier steht es in persona, das ist Württemberg, dem schickt's, hat's gericht und jetzt noch dazu erobert. Volkstriebe! Kriemhilde! Wäre ihre Liebe so stark gewesen, so hätten sie nicht dem Bunde gehuldigt.“

„Der Kanzler hat recht!“ rief Ulrich, aus seinen Gedanken erwachend. „Da mußt es gut meinen. Lichtenstein, aber er hat diesmal recht. Meine Bangmut hat mich zum Lande hinausgetrieben, jetzt bin ich wieder da, und sie sollen fühlen, daß ich Herr bin. Die Feder her, Kanzler, ich sag', so will ich's; so wollen wir uns huldigen lassen.“

Er rief mit einer hastigen Bewegung Feder und Pergament dem Kanzler aus der Hand, warf einen schnellen, durchdringenden Blick auf ihn und den Ritter, und ehe noch dieser es verhindern konnte, hatte Ulrich seinen Namen unterzeichnet. Der Ritter stand in stummer Verwirrung, er senkte bekümmert das Haupt auf die Brust herab. Der Herzog nickte triumphierend auf den Ritter und den Herzog. Doch dieser errät eine Silberne Biode, die auf dem Tisch stand u. knielte. Ein Diener erschien u. fragte nach seinem Befehl.

„Ist die Bürgerchaft versammelt?“ fragte er.

„Ja, Euer Durchlaucht! Auf den Wiesen gegen Cannstatt sind sie versammelt. Amt und Stadt; die Landtsrechte rufen soeben aus, jeß' Adhalein.“

„Die Landtsrechte? Wer gab die Erlaubnis?“

Der Kanzler stierte beim Ton dieser Frage. „Es ist nur wegen der Ordnung,“ sagte er, „ich habe bedacht, weil es bei solchen Fällen gebräuchlich sei, daß bewaffnete Mannschaft —“ Der Herzog winkte ihm, zu schweigen. Er begab sich einen icken, fraudent Bild des alten Lichtenstein, der ihn erdient machte. „Mit meinem Befehl geschah es nicht,“ sprach er, „doch — es müßte auffallen, wenn wir sie zurückließen. Es ist ja gleichgültig. Man bringe den roten Mantel und Hut; schnell!“

(Fortsetzung folgt.)

Brauns Lederfarbe alte, ungeschaltete Lederarbeiten wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. 412b



... u. Steuer-  
verteilung. Die  
... Dauer von 5  
... vorher  
... dem Krieg seine  
... In seiner Ziel-  
... Höhe von meh-  
... zu Schleberge-

### Bezirk.

3. April 1922.  
... eine Bescheide  
... haben sich laut  
... bei dem Goung.  
... ist neu zu regeln.  
... der kürzlich vor-  
... warden 20 Referen-  
... an einer Kon-  
... nstlich G. Hoch,  
... die Nachmittags-  
... Wege zu trock-  
... Die kirchliche  
... gen des Bez.

... die sich schon  
... abt erworben hat  
... Winter indessen  
... und Goudarbeiten  
... ung kam, an das  
... ersten u. frohen  
... se Woche sondern  
... der betrübten  
... Beterin gedanken  
... schönen Abende  
... Hochmerrinnen als  
... elge getragen:

... an  
... t  
... chtigt  
... nicht  
... eben  
... und drüben,  
... ten,  
... ch Gelden

... in Kunde

... n.  
... Reizen  
... pfeifen,  
... t will".  
... gebu

... Telegramme und  
... abende Beschle-  
... dnerverwaltung, bei  
... Logozammwecker,  
... dman festgelegt ist,  
... 60 A einzeln zu  
... für die Wertgabe  
... maßgebend. Ueber  
... unft.

... ulator einer Bekann-  
... die Kaminfegegeb-  
... lidenjahre der Säge  
... demdgebühr für jedes

... Schon die Männer  
... lasen, Seitenblafen!  
... ist denn das Land?  
... berg, dem nehm's,  
... Balkstiele! April-  
... wesen, so hätten sie

... aus seinen Ge-  
... rinnen, die  
... hat mich zum  
... da, und sie sollen  
... Konjunktur, ich sag',  
... lassen."

... Feder und Pergo-  
... ten schneller, durch-  
... und che noch die-  
... ihren Namen unter-  
... beschreibung, er senke  
... erab. Der Konjunktur  
... den Herzog. Doch  
... auf dem Tisch hand  
... nach seinem Befehl  
... fragte er.

... Wiesen gegen Gann-  
... t; die Wandstühle  
... Erlaubnis?"  
... er Frage. "Es ist  
... habe bedacht, weil  
... demassneten Mann-  
... schweigen. Er bes-  
... alten Plänen, die  
... fehl geschah es nicht,  
... wenn wir sie zurück-  
... ne den roten Mann  
... (Fortsetzung folgt)

... iche Lehrsachen  
... neu. In allen  
... Geschäften zu  
... 423

Rama 250 A, der Zuschlag für jedes Stockwerk unterhalb des Stock-  
ge beträgt 70 A usw.  
\* Kirchenbauunterstützung. Der evangel. Kirchenbauverein Herren-  
berg ist die Erlaubnis erteilt, zu Gunsten des Umbaus ihrer  
Kirche eine Lotterie zu veranstalten. Die Ziehung findet am 29. Juni statt.  
Das Landesfest des Württ. Gustav-Adolf-Bereins soll,  
wie man vernimmt, am 11. und 12. Juli d. J. in Weiklingen  
a. S. stattfinden. Die Festordnung ist dieselbe, wie in  
früheren Jahren. Es soll namentlich auch wieder eine Reihe  
von Rednern aus der für Kirche und Volkstum so wichtigen  
deutsch-österreich. Diaspora an Worte kommen.

\* Bergwacht im Schwarzwald. Im Anschluß an die  
Geschäftsstelle des Bad. Schwarzwaldvereins in B. wurde  
nun auch im Schwarzwald eine „Bergwacht“ ins Leben ge-  
rufen. Der Verein „Bergwacht“ eine Untergruppe des Ber-  
eins Bergwacht in München, verfolgt das Ziel, die Verächung  
der guten Sitten und die Wahrung fremden Eigentums  
zu bekämpfen und gegen Ausschüß des Wandersports ein-  
zugreifen. Die Bergwächter tragen neben einer Ausweis-  
karte ein sichtbares Zeichen „B. W.“ auf ihrem Grunde.

p Herabsetzung des Wehrpreises. Nachdem in den  
letzten Wochen der Wehrpreis sich in rascher Folge ständig  
erhöht hat, schreite die Süddeutsche Wehrverwaltung jetzt  
zum ersten Male zu einer Herabsetzung. Sie hat den Preis  
für Wehrmacht Spezial Raif von 2400 M. auf 2375 M.  
pro Doppelzentner ermäßigt. IP's auch nicht viel, frem's  
einen doch.

### Württemberg.

Bom Rathaus. Herrenberg, 1. April. Der Gemeindevor-  
rat hat eine Besetzung der Stadt an der Uebernahme des  
jährlichen Betriebsbudgets über die Kommunalverwaltung  
— Budget im Betrag von 95 000—100 000 A ab. —  
Ein sogen. „eigenes“ Stadtsollat jetzt 1000 A.

Bom Rathaus. Calw, 1. April. Im Zusammenhang  
mit der gegenwärtig bestehenden Frage der Erhaltung eines  
neuen Realgymnasiums war auch die Frage einer möglichen  
Erweiterung des Realprogymnasiums oder der Realhauptschule  
zu einer Vollanstalt geerdet. Deshalb mußte die Stadtverwaltung die  
für sich abgegebene Erklärung des Stadtpräsidenten über die  
vorgeschlagene Erweiterung der Lehrerbildungsanstalten in den  
Bereich ihrer Betrachtung stellen, weil daraus hervorgeht,  
daß auch das Lehrerbildungsorgan gegebenenfalls Realgym-  
nasium oder in einer Oberschule mit Internat umgestaltet  
werden soll, weil nach den neuen Lehrerbildungsplänen die  
Vollständigung hinsichtlich der Reifeprüfung bestehen und in-  
terdisziplinäres Studium haben müssen. Wenn in Ragold eine  
Vollanstalt errichtet würde, so würden die bisherigen höheren  
Schulen darunter zu leiden haben, und dies ist natürlich auch  
nicht weiter ausgebaut werden. In dieser Angelegenheit war  
Stadtpräsident Wöhler auch bei der Ministerialabteilung für  
höhere Schulen vorstellig geworden. Die von Regierungsseite  
betont wurde, ist mit einer raschen Realisierung dieser Frage  
nicht zu rechnen, da die Realisierung der Lehrerbildung einen  
Umsatz von 60 Millionen Mark verursachen würde.  
Ministerialabteilung für höhere Schulen teilte mit, daß  
es sich nur um vorläufige Pläne handle. Die Stadtverwaltung  
soll ihre Entschlüsse bezüglich des Neubaus von der  
Seminarfrage besonders dann nicht abhängig machen, wenn  
diese die auch für andere Zweig. Verwendbar finden könnten.  
Städtische Beiträge für die Realbaukosten könnten nicht in  
Betracht kommen. Der Gedanke, im Laufe der nächsten Jahre  
ein neues Schulhaus zu erbauen, sollte aber nicht fallen  
gelassen werden.

Ein Gemeindevorstand erklärte, die Angelegenheit der Um-  
bildung des Ragolder Seminars werde wohl bald in Fluß  
kommen, denn der deutsche Lehrerbund habe die Angelegenheit  
in Händen. Er könne sich nicht erklären, warum gerade Ragold  
eine höhere Schule bekommen sollte. Man könne dort doch  
eine deutsche Oberschule errichten, denn wenn in Ragold eine  
Vollanstalt errichtet werde, würde das Calwer Realprogym-  
nasium bald aufliegen, und die Realhauptschule könne höchstens  
bis zur Einführungsstufe geführt werden. Gegenwärtig sei  
der Besuch vom Lande zwar sehr gut, aber wenn Ragold  
mit Internat ausgestattet würde, dann würde unsere Schule  
sehr darunter leiden. Es werde sich jetzt darum handeln, ob  
man nicht die hiesige Schule zu einer Oberschule oder  
einem Realgymnasium ausbauge, weil man gegenüber Ragold  
doch eine ganz andere Lage hätte. Der Vorsitzende meinte,  
man müsse wohl noch etwas abwarten, denn in den nächsten  
Monaten werde sich doch die Sachlage klären, sobald man dann  
mit positiven Vorschlägen auftreten könne.

\* Neue Kraftwagenversicherung. Widdob, 1. April. Am  
1. April verkehrt zweimal täglich ein Personennahverkehr  
Gesellschaft zwischen Widdob und Engstler.

\* Ausbau des Wargwerks. Freudenstadt, 2. April.  
Der Ausschuss des „Wadewerks“ hat gestern den Ausbau  
der 2. Wargwerkstufe und die Inangriffnahme des Schind-  
werkwerks beschlossen. Die Ausgaben für die Bauten betragen  
unter den heutigen Verhältnissen nahezu 1 Million Mark.

Teure Jagd. Telesbrunn, 1. April. Die Verpachtung der Jagd-  
den auf der gesamten Markung ergab für die Gemeinde einen Erlös  
von fast 1 1/2 Millionen Mark.

\* Die letzten Tage des Wieders Mäh. Tübingen, 1. April.  
Die „M. Chronik“ berichtet über die letzten Tage des Wieders  
Mäh vor seiner Hinrichtung: Bis auf den letzten Tag vor seiner  
Hinrichtung hatte der jugendliche Mörder noch geschuft, durch wieder-

holte Untersuchungen auf seinen Gefasszustand und seinem letzten  
Wusch gemäß, durch Neuaufnahme beim Revision des Verfassens,  
der Todesstrafe doch noch entgegen zu können. Nachdem sich jedoch  
diese Hoffnungen als trügerisch erwiesen, ergab er sich immer mehr in  
sein Schicksal. Die letzten Tage und Stunden brachte er haupt-  
sächlich dazu, an seine sechs Geschwister stehende Abschiedsbriefe zu  
schreiben. Besonders eigensinnig war die Abschiedsbriefe der Eltern.  
Während der Vater in stummer Verzweiflung und Niedergeschlagen-  
heit, nur weniger Worte mächtig, danken fand, umschlang die laut  
aufstöhnende unglückliche Mutter ihren Sohn. Die Mahlgäste der  
letzten zwei Tage wählte er selbst und verzehrte sie mit Appetit, auch  
führte er seine Wünsche nach Zigaretten, Bier und sonstigen Ge-  
nussmitteln.

### Änderung des Landessteuergesetzes.

Stuttgart, 1. April. Die kürzlich vom Landtag verabschiedete  
Änderung des Landessteuergesetzes wird durch eine  
Bollzugsvorbereitung der Ministerien des Innern und der Fi-  
nanzen dahin erklärt, daß gemeindefürdige Beschlüsse, die  
über den Rahmen des Gesetzes hinausgehen, genehmigt gel-  
ten, wenn die Wollsteuer in großen und mittleren Städten  
nicht höher als auf 20 A, in den übrigen Gemeinden 10 A  
für einen Mann und je auf die Hälfte für eine weibliche Per-  
son festgesetzt wird. Ferner, wenn die Fremdenwohnsteuer  
bei einem Einzell für Uebernahme bis zu 30 A nicht hö-  
her als auf 10 Proz., von 30—50 A nicht höher als auf 15  
Proz. und von 50 A ab nicht höher als auf 20 Proz. fest-  
gelegt wird. Die Hundsteuer darf in großen und mittleren  
Städten nicht höher als auf 300 A für einen Hund und  
auf 450 A für jeden weiteren Hund desselben Steuerpflichtigen,  
in den übrigen Gemeinden auf 200 bzw. 300 A an-  
gesetzt werden. Die Steuererhöhung für Jocher roßfreier  
Gunde soll höchstens 50 Proz für den ersten Hund zu den  
bestehenden Steuern (100 bzw. 150 A) und 20 Proz für je-  
den weiteren Hund betragen. Der Jocher hat den Nachweis  
durch einen anerkannten Hundbesitzer und Führung eines  
Jocherpassbuchs zu erbringen. Die Gemeindefürdige Beschlüsse  
über Hundsteuer müssen bis 15. April vorliegen.

\* Verworfenen Berufung im Wargprozess. Stuttgart,  
1. April. Im Ras n. J. wurde der Wargprozess durch die  
Entscheidung des Reichsgerichts vom 1. April d. J. im  
ersten Instanz verworfen. Der Reichsgericht hat die Berufung  
zum Tode verworfen, und zwar zum gesamt, weil das Reichsgericht  
wegen abgelehnter Berufungsträger das erste Urteil aufgehoben hatte.  
Das neue Urteil muß kein Revisionsverfahren einleiten. Die einzige Re-  
vision des Reichsgerichts wurde als unbegründet verworfen. (Sollte welche  
bestimmlich eine Stellung im Zusammenhang mit Widdob bei Ragold.)

\* Neue Löhne im Berggewerbe. Stuttgart, 1. April. Das  
Reichsministerium der Finanzen hat durch Schiedsgericht am 1. April die Löhne im  
Berggewerbe neu geregelt. Maurer, Zimmerer, Gemeindefürdiger  
und Einjähriger über 20 Jahre beziehen in den 5 Klassen 18,20,  
17,50, 17,00, 16,50, 16,00 A. Kraft höchstzulässiger, Zementarbeiter  
17,50 bis 16,70 A, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter 17,50 bis  
14,80 A, unter 20 Jahren 14,90 bis 12,90 A, Jungarbeiter nach  
bestehender Regel und bestandener Befehlsprüfung 16,20 bis 14,20 A.  
Kraft, Maurer 18,40 bis 17,20, Maschinenführer je nach Ausbildung  
18,75 bis 16,50, Schloffer, Schmiede, Dreher 18,50 bis 16,60 A.  
Die Regelung gilt bis 1. Mai. Wenn bis 15. April eine Steigerung  
der Lebenshaltungskosten von 10 Prozent nachgewiesen wird, können  
die Verhandlungen früher aufgenommen werden.

\* Demoralisation. Bedrohte Pressefreiheit. Weiklingen,  
1. April. Im Anschluß an eine Besprechung der Ortsräte in  
einem hiesigen Schulhof demonstrierten 800 Metzlarbeiter vor den  
Geschäftsbauten der „Weiklinger Zeitung“. Eine Ueberung be-  
gab sich zu dem verantwortlichen Redakteur, wo sie unter Führung  
des sozialistischen Abgeordneten Reichle die Forderung stellte, seine  
verworfenen Artikel zu bringen. Die Arbeiterschaft sei durch die  
Ausführungen des Blattes gereizt worden. Wenn diese nicht unter-  
lassen würden, könne er für nicht einsehen.

### Kunst, Wissenschaft, Theater.

Württemberg. Großes Haus, 4. April. Theater-  
gemeinde Serie 6: Tristan und Isolde; 5. April, S. 5:  
Daphne und Coryllis; 6. April, S. 2: Faust, 1. Teil;  
7. April, S. 9: Othello; 8. April, Tiersand; 9. April, Por-  
genzler; Faust, Wagner und wir; Madame Butterfly.  
Kleines Haus, 3. April, S. 4: Spielzeug; 4. April,  
S. 1: Genoveva; 5. April, S. 3: Saffien und Vostienne;  
Die Götterwelt aus Liebe; 6. April: Die Hochzeit des Figaro;  
7. April, S. 7: Genoveva; 8. April: Geographie und Liebe;  
9. April: Peer Gynt; 10. April, S. 6: Così fan tutte.

### Letzte Drahtnachrichten.

Deutscher Reichstag.  
Berlin, 1. April. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr.  
Nachdem der Gesetzentwurf über die Revision der Reichs-  
bank an den Hauptausschuß verwiesen worden ist, wird die  
3. Lesung der Steuererträge bei der Umsatzsteuer fortgesetzt.  
Die Unabhängigen treten auf neue für die Befreiung der  
Gewerkschaften ein, während Abg. Feldmann (Ruma)  
eine fast zweifelhafte Obstruktionsrede hält, in der er eine  
Heraufhebung der Umsatzsteuer fordert und sich namentlich  
gegen die Befreiung der Presse wendet. Kergliche Dis-  
kussionen, Argumente usw., soweit sie von Anwaltschaft  
zu zahlen sind, werden nach einem Antrag der Mehrheit  
von der Umsatzsteuer befreit. Für Einkommensteuer wird der  
von den Unabhängigen wieder aufgenommene Antrag auf  
Einstellung, wie ihn der Ausschuss in 2. Lesung beschloffen  
hatte, angenommen mit der Maßgabe, daß statt des Riten-  
derjahres das Kalendervierteljahr wieder eingeführt wird.  
Nach der Rest der Umsatzsteuer wird sodann angenommen.

Es folgt die Erhöhung der Verbrauchsteuer. Die Ver-  
brauchsteuer wird ohne wesentliche Debatte angenommen,  
desgleichen die Vorlage über die Erhebung von Zöllen  
(Kaffee, Kakao, Tee), über die Aufhebung vorübergehender  
Zollerleichterungen, die Zundersteuer, das Saffiersteuergesetz,  
das Rennauf- und Zundersteuergesetz, das Kraftfahrzeug-  
steuergesetz und das Versteigerungssteuergesetz. Damit sind  
sämtliche Steuergesetze in dritter Lesung  
endgültig angenommen. Auch das Mantelgesetz  
einschließlich der Zwangsanteile wird in zweiter Lesung  
genehmigt. Gegen die sofortige dritte Lesung erhoben die Unab-  
hängigen Einspruch. Angenommen wird noch eine Aufschließung  
des Zentrums auf Fürsorge für küberreiche Familien.

Es folgt die zweite Lesung eines von allen Parteien mit  
Ausnahme der Kommunisten beantragten Gesetzentwurfs über  
die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramt. —  
Ein Gesetzentwurf trägt den Vorbereitungsdienst um mindes-  
tens 6 Monate. Der Ausschuss beantragt, den einzelnen  
Ländern die Handhabung des Gesetzes zu überlassen. Abg.  
Dr. Rosenfeld (U.S.P.) protestiert hiergegen und verlangt ein  
eigenes Reichsgesetz. Nachdem Vertreter der verschiedenen Zu-  
stimmungsverwaltung und ein Vertreter des Reichsjustizministeriums  
die Befreiung abgelehnt haben, daß eine nachvollziehende  
Praxis gesichert werden soll, die auch einer oberstaatlichen  
Ausübung vorbeugt, werden die Ausschussbeschlüsse angenom-  
men. Montag nachmittags 2 Uhr: Sitz des Reichstages  
Amtes und deutsch-nat. Interpellation über die Weiklinger.

### Neue Einwendungen Frankreichs gegen Genoa.

Berlin, 1. April. Bei der gestrigen Interpellationsde-  
batte der französischen Kammer über die Frage der Äußerung  
Politik erklärte Poincaré u. a.: „Wenn die Sowjetregierung  
erklärt, daß sie die Bedingungen nicht annehme, so wird Frank-  
reich nicht nach Genoa gehen. Die Sowjetregierung hat über-  
haupt keine bindende Erklärung abgegeben. Frankreich stellt  
sich auf das, was in Cannes bestimmt wurde. Bei der Er-  
öffnung der Konferenz von Genoa werden die Delegationen  
sich zu diesen Bedingungen äußern können. Bislang  
Frankreich und England besteht ein vollkommenes Einver-  
ständnis über die Notwendigkeit, daß die dort geforderten Er-  
klärungen absolut wahrhaft u. verbindlich abgegeben werden.  
Wenn sie es nicht sind, so ist Frankreich berechtigt, Vorbehalte  
zu machen und, wenn nötig, sich von der Konferenz zurück-  
zuziehen.“

Wahrscheinliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.  
Nachts kalt, tagsüber trocken und milde.

### Bieh-Verkauf.

Von nächsten Mittwoch, den 5. April,  
von vormittags 8 Uhr ab haben wir in  
unserer Stallung im Gasthaus z. „Löwen“  
in Calw einen großen Transport träch-  
tige, gewöhnliche



Ralbinnen,  
junge, starke, gewöhnliche  
Milchkühe,  
gut gewöhnliche  
trächtige Kühe,  
Schaff- und Lernstiere,  
(auch paarweise), sowie schönes  
Jungvieh

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-  
Liebhaber freudl. einladen

Rubin Salomon und Max Löwengart.

Kanholz, Schwarten, Deckenschalung,  
Kauspund, Hobelbieten, Kieferne und  
flächene Schnittware  
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Ottomar Gressler, Bangewerkstr.  
Arnstadt, Thür. 1235



Damen- und Mädchen-  
Bekleidung.  
Mäntel, Kostüme, Taillenkleider,  
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.  
C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger-  
u. Blumenstr.





**Eichen- und Tannenholz-Verkauf.**



am Montag, den 10. April werden veräußert:  
190 Eichen mit zus. 100 Fm. wozunter 63 Starkstüben  
sowie 68 eich. Wagnerstangen.  
Zusammenkunft 8 1/2 Uhr beim Rathaus.  
Verkaufsbeginn 9 Uhr im Hof an der Württingerstraße.  
Anschließend hieran etwa um 5 Uhr kommen auf dem  
Rathaus zur Versteigerung in 6 Losen 80 St. Forchten und  
310 St. Tannen und Fichten mit zus. 280 Fm.  
Ausgänge wollen bei Waldmeister Donatus bestellt  
werden.  
Den 30. März 1922. Gemeinderat.

**Mutterschwein, Läufer**  
sowie ein Paar Kleintiere

und eine junge, starke, neuneuzeitige  
**Schaffkuh**  
dem Verkauf aus.  
**Wilhelm Grüninger.**



**Das Vaterland über die Partei**  
Das ist der Grundgedanke. Unter ihm sollen sich  
alle vereinen, die den Wiederaufbau des  
Abbauens des Klassenkampfes für ständige  
Erziehung und Erbauung der  
deutschen Rasse, deutscher Literatur, Kunst  
stammt früh erschienen.  
Berlin SW. 11, Dossauer Straße 6.

**Pferdverkauf**

am nächsten Mittwoch den  
5. April morgens 8 Uhr auf  
der Stadtflage - Kängel in  
Nagold. Bergstraße kommt  
auf Ballmaringer Berg. 1240  
Nagold. 1233

**Flaschner-Lehrling**

aus achtbarer Familie bis  
1. Mai gesucht.

**R. Bertsch, Flaschnermstr.**

**Schneider für Heimarbeit**

in Arbeitskleider für sofort  
gesucht.  
R. Schloß, Nagold.

**Süchtiger Mechaniker**

per sofort für dauernd ge-  
sucht. Schriftl. Angebote zu  
reichen an:  
Harry & Wengen  
G. m. b. H., Talmühle.

**Mädchen**

bei hohem Lohn und guter  
Behandlung sofort oder später  
gesucht.

**Frau A. Theurer**  
Kronprinzstr. 16  
Bfrozheim.

**Milchschweine**  
Freig. Mohr u. d. Post.

**Entlaufen**

ist mit mein  
schwarzer  
**Dachshund**  
von Emmingen nach Weisfelden.  
Abzugeben gegen Belohnung.  
**Gottfried Neuz**  
Emmingen.

**Erklärung.**

Als Antwort auf die Ausführungen der Firma Theurer in der Samstagnummer teile  
ich der Bürgerschaft im Auftrag des Gemeinderats nachstehend das Sitzungsprotokoll über  
den Stammholzverkauf mit und bemerke, daß die Sache dem Oberamt zur Entscheidung vor-  
liegt. Für meine Ausführungen kann ich jederzeit den Wahrheitsbeweis erbringen, es er-  
hebt sich deshalb, auf die Theurer'schen Behauptungen im jetzigen Stadium noch einmal näher  
einzugehen.  
1236

**Stadtschultheiß Maier.**

Ausgang aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 23. März 1922 S. 546.  
§ 7. Der Forstmeister berichtet über das Ergebnis' des heutigen öffentlichen Stamm-  
holzverkaufes, das nicht der heutigen Marktlage entspreche. Er seien dieser Tage Verkäufe  
getätigt worden bis zu 800%. Als Marktpreis müsse ein Erlös von 700-750% bezehnet  
werden, während der Durchschnitt der heutigen Versteigerung 650% betrage. Er teilt mit,  
daß er von sich aus mit der Firma Bürkle in Birkfeld verhandelt habe, die bereit sei, für  
die beiden größten Lose — von der Firma Theurer zu 640% ersteigert — 600% zu bieten.  
In Abwesenheit der beteiligten Gemeinderäte Schnepf, Sittel und Gabel wird nach  
eingehender und langdauernder Erörterung einstimmig  
beschlossen:

- 1) Da der Erlös für die Lose Nr. 154, 160 und 162 mit 694, 702 und 703 % als  
einigermaßen angemessen erachtet wird, diese Lose den Meistbietenden zuzuschlagen;
  - 2) das übrige Holz an die Meistenden abzugeben, wenn für das Ausschlußlos 650 %  
und für die andern 700 % bezahlt werden.
- Nach Wiedereintritt der 3 Kollegialmitglieder und Befragung des Beschlusses erklärt  
Schnepf, daß er seine Lose um den geforderten Preis annehme. Der Forstmeister teilte  
obigen Beschluß auch sofort der Firma Theurer mit, die aber nur unter der Bedingung zur  
Übernahme bereit war, wenn die Schreinerlose 30% mehr gelten, also 730%. Sie erklärte  
weiter, daß sie andernfalls für alle übrigen Lose 730% biete. Bei dieser Sachlage war der  
Gemeinderat geneigt, die Theurer'schen Lose der Firma Bürkle um 700% zuzuwiesen, um  
nicht in den Verdacht der Brechstreicherei zu kommen und weil er es unter seiner Würde  
hielt, sich Bedingungen stellen zu lassen und weil sonst das diesjährige Kleingewerbe nichts be-  
kommen hätte. Um das Holz am Plage zu halten, hat nun Gemeinderat Schnepf für diese  
Lose 700% bedingunglos.  
In seiner Abwesenheit und in derjenigen von Gemeinderat Sittel und Gabel wurde  
über die Sache beraten und schließlich einstimmig  
beschlossen:  
der Firma Bürkle ein Los (das kleinere) um 700% zuzuschlagen, da nur dieser  
der höhere Gesamterlös zu verdanken sei. Das andere Los wird Schnepf ebenfalls  
zu 700% zuzuwiesen.  
Falls einzelne von den sonstigen Bietern das Holz zu dem erhöhten Preis nicht an-  
nehmen wollen, wird der Forstmeister ermächtigt, das Holz auf dieser Grundlage auch an  
andere abzugeben.

**Stangenverkauf**

im schriftlichen Auftrage.  
Mittwoch, 12. April vorm.  
10 Uhr beim Forstamt aus  
152 Eronsgut (Hut Agendach)  
231 fichtene Baustrangen Ia.  
Vollverrichtete mit Beding-  
ungen von Forstbuchh. 1230  
Bernsch.

**Stangen- und Papierholz-Verkauf**

am Mittwoch, 5. April d. J.,  
mittags 2 Uhr in der Krone  
hier aus dem gutsherrl. Walde  
Neuborn Rd. Gang:  
Stangen: Baustrangen Ia  
14, Ib 66, II 37, III 12, Bau-  
strangen I 5, II 63, III 63,  
Hopsenstrangen I 137, II 119,  
im ganzen 516 Stück. Papier-  
holz: 14 Rm. 2 Rm. 1230  
Freih. Rentamt.

**!!! Achtung !!!**

**Wohn- und Geschäfts-Verlegung**  
Nagold **Hermann Maier**  
Herrenbekleidg. nach Mass.

wohne ab 3. 4. Emmingerstr. 237  
(b. Herrn Hess, Güterbeförd.).  
1227

Im Frühjahr erscheint:  
**Kronprinz Wilhelm**  
**Lebenserinnerungen**

Preis etwa M. 70.—

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen  
**G. W. Zaiser Buchhdlg.**  
Nagold.

Auf so manche Lust der Welt lernt man früh verzichten  
Was uns bis zuletzt gefällt, sind Bilder und Geschichten.

**Oster- u. Bilderbücher**  
sowie Jugendschriften  
in großer Auswahl bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung**  
Nagold.

Eine  
**Futterschneidmaschine**  
und eine antierbolante  
**Laufuhr**  
hat zu verkaufen. 1241  
Wer? In der d. Reichstraße 21.

Sinniges Obergeschenk:  
**Christliches Vergissmeinnicht**  
Gedenkblätter der Liebe  
und Freundschaft  
für alle Tage des Jahres  
mit und ohne Wechselblatt  
in großer Auswahl bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlg.**

Die Sie einen  
**Rauch-  
kasten**

kaufen, ver-  
langen Sie Prospekt von  
**Joh. Werner, Nagold**  
Dachhofstr.  
Alle Hausfrauen  
sollen einen Rauch-  
kasten haben.  
**Wunder schön!**  
Stets standt. v. rechts. Möbel.  
Fr. Schmid, Eschau, Nagold.

